

LE HAVRE

Produktion: Sputnik / Pyramide Productions / Pandora Film, Finnland, Frankreich, Deutschland 2011; *Regie und Buch:* Aki Kaurismäki; *Kamera:* Timo Salminen; *Schnitt:* Timo Linnasalo; *Darsteller:* André Wilms (Marcel Marx), Kati Outinen (Arletty), Jean-Pierre Darroussin (Monet), Blondin Miguel (Idrissa) u.a.; *Format:* 35mm, Farbe, 93 Min.; *Verleih:* Pandora Film GmbH & Co. Verleih KG, Lamprechtstr. 11A, 63739 Aschaffenburg, Tel.: +49 (0)6021 150 66-0 Fax.: +49 (0)6021 150 66-19, verleih@pandorafilm.com, <http://www.pandorafilm.com>; *Preise:* FIPRESCI-Preis und Lobende Erwähnung der Ökumenischen Jury, Cannes 2011; *FSK:* ohne Altersbeschränkung; **Kinostart: 8. September 2011**

Le Havre an der Küste der Normandie ist das selbst gewählte Exil von Marcel Marx, einem gescheiterten Schriftsteller und Lebenskünstler, der sich als Schuhputzer eher schlecht als recht durchschlägt; seine Frau Arletty hält die knappe Kasse zusammen. In seinem Viertel mit den kleinen Läden und Kneipen ist der charmante Hungerleider trotz seiner Schulden beliebt. Doch als seine Frau schwer erkrankt und er dem minderjährigen Idrissa aus Afrika begegnet, gerät sein ruhiger Alltag durcheinander. Der Junge entging der Verhaftung, als er mit einer Flüchtlingsgruppe auf dem Weg nach London in einem Schiffscontainer entdeckt wurde. Marcel versteckt Idrissa, wobei ihm seine Hündin Laika eine hilfreiche Begleiterin ist. Unterstützt von seinen Nachbarn kann er Idrissa dem polizeilichen Zugriff entziehen. Ein Benefizkonzert mit dem „Elvis von Le Havre“, Roberto Piazza, soll die Geldsumme für die Überfahrt nach England erbringen, schließlich hilft sogar der Polizeikommissar Monet.

Nicht nur in der kalten Welt der Abschiebebehörden geschehen noch Zeichen und Wunder. Lakonisch und in minimalen Dialogen nimmt der Film das Publikum mit in die Welt an den Rändern der Gesellschaft: zu Schuhputzern und Bohemiens, kleinen Gewerbetreibenden und Flüchtlingen, Denunzianten und sentimentalen Polizisten. Im Stil französischer Filme der fünfziger Jahre erzählt Aki Kaurismäki ein melodramatisches Märchen von gelingender Solidarität und wundersamer Menschlichkeit. Das Gestern der stilisierten Filmbilder wird zum Schauplatz der höchst aktuellen Flüchtlingsproblematik an den Grenzen Europas. Gegen alle realistische Wahrscheinlichkeit setzt der Film die Hoffnung, dass die Rettung der Gestrandeten gelingen möge. In einfachen Gesten, kleinen Handreichungen, einer Blume oder einem Nachtlager erweist sich das brüderliche Verhalten. „Le Havre“ wird so zum schützenden Hafen für die Bedrängten und Ausgeschlossenen – und bewahrt für sie und uns den Glauben an einen glücklichen Ausgang.





Bio-Filmographie:

Aki Kaurismäki, geb. 1957 in Finnland, studierte Literatur- und Kommunikationswissenschaft und arbeitete als Kellner, bei der Post, als Tellerwäscher und lange Zeit als Filmkritiker, ehe er 1981 mit seinem Bruder Mika seinen ersten Film *SAIMAA GESTURE* drehte. Berühmt wurde er durch seine „Proletarische Trilogie“ mit den Filmen *SCHATTEN IM PARADIES* (1986), *ARIEL* (1988; *Film des Monats September* 1989) und *DAS MÄDCHEN AUS DER STREICHHOLZ-FABRIK* (1989; *Film des Monats Oktober* 1990). Seit *WOLKEN ZIEHEN VORÜBER* (1996; *Film des Monats Juni* 1996) sind seine Filme in einem lyrisch-parabelhaften Stil gehalten. Nach *LICHTER DER VORSTADT* (2006) vergingen fünf Jahre, bis er mit *LE HAVRE* einen neuen Film vorlegte. „Das europäische Kino hat sich bisher nicht sonderlich mit der sich ständig verschlimmernden finanziellen, politischen und nicht zuletzt moralischen Krise beschäftigt. Diese Krise ist auch die Ursache für die weiterhin ungelöste Flüchtlingsfrage (...). Auch wenn ich selber keine Lösung habe, möchte ich mich trotzdem mit diesem wenn auch unrealistischen Film dem Problem widmen.“ (Aki Kaurismäki)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 650 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2008

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).